

Rezension zu dem Buch von: Eike-Jürgen Tolzien, Prof. Dr. Anneliese Löffler, „Humboldt-Universität zu Berlin von 1972 bis 1986“, Berlin 2012, ISBN 978-948413-15-6

Anneliese Löffler studierte, damals noch Anneliese Große, Philosophie und Germanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach dem Abschluss M. A. Hauptfach Philosophie promovierte sie. Thema der Arbeit: Das Menschenbild in der westdeutschen Literatur“ mit dem Erfolg des Dr. der Philosophie. Nach der Promotion im Jahr 1967, wurde Prof. Dr. Anneliese Löffler 1972 zum ordentlichen Professor an die Humboldt-Universität zu Berlin bestellt. In diesem Buch gibt sie Auskunft über Ihrer Zeit der Lehrtätigkeit in dem Bereich Germanistik an dieser Universität. Während dieser Zeit betreute sie 25 Assistenten/innen und führte diese erfolgreich zur Promotion. Sie nahm an dieser Universität als Lehramtsprofessorin die besondere Aufgabe auf dem Gebiet für Neue deutsche Literatur ein. Sie befindet sich auch auf einer Liste der ehemaligen und gegenwärtigen bekannte Angehörige der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin), darunter 29 Nobelpreisträger. Sie ist eine deutsche Philosophin und Hochschullehrerin.

An der Humboldt-Universität lehrte sie von 1972 bis 1986 als Professorin für Philosophie und Germanistik unter besonderer Berücksichtigung der Sprachphilosophie, der Philosophie des Geistes und der Wissenschaftstheorie der verstehenden Wissenschaften am Fachbereich Philosophie der Universität. Als Professorin der Philosophie lehrte sie auch an vielen Universitäten in Paris, Bordeaux, Prag, Warschau, Moskau, Sofia usw.

Im Jahr 1972 wurde Prof. Dr. Anneliese Löffler zum ordentlichen Professor an die Humboldt-Universität zu Berlin bestellt. In diesem Buch gibt sie Auskunft über Ihrer Zeit der Lehrtätigkeit in dem Bereich Germanistik an dieser Universität. Während dieser Zeit betreute sie 25 Assistenten/innen und führte diese erfolgreich zur Promotion. Sie nahm an dieser Universität als Lehramtsprofessorin die besondere Aufgabe auf dem Gebiet für Neue deutsche Literatur ein. Jeder kann sich somit ein Bild davon verschaffen, wie zur damaligen Zeit an der Humboldt-Universität gearbeitet wurde. Dies ist ein weiterer Beitrag zur Deutsch-deutschen Zeit- und Literaturgeschichte.

Werner Lichtenau, Rostock 2012